



/ Geschäftsbericht
Badische Allgemeine Versicherung AG
2010

BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2010	2009	2008	2007	2006
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	326	277	239	224	226
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	47.914	39.290	35.438	34.493	34.735
f.e.R.	33.525	27.112	23.018	19.885	19.584
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	23	18	17	15	16
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f.e.R. (in Tsd. EUR)	34.182	26.754	21.745	18.555	18.439
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	102,5	98,8	94,5	93,0	93,7
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f.e.R. (in Tsd. EUR)	1.941	1.133	393	422	- 588
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	5,8	4,2	1,7	2,1	-3,0
JAHRESÜBERSCHUSS/ JAHRESFEHLBETRAG (-) (in Tsd. EUR)	-619	445	274	240	275
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	55.375	47.361	37.750	34.770	27.488
LFD. DURCHSCHNITTVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	3,9	4,7	4,9	5,5	4,8
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	33.835	30.761	27.411	24.174	20.965
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	60.853	52.203	47.791	41.060	36.096
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	9.545	10.164	9.720	5.446	5.206
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	28,5	37,5	42,2	27,4	26,6

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) wurde am 20. Dezember 1988 als gemeinsames Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe (BGV), und der Öffentlichen Versicherungs-Anstalt der Badischen Sparkassen -ÖVA-, Mannheim, mit Sitz in Karlsruhe und Betriebsstätten in Karlsruhe und Mannheim gegründet. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 1990.

Das Grundkapital beträgt 8.000.000 EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt; Aktionäre sind der BGV und die SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart (SV Leben), mit Quoten von 70 % bzw. 30 %. Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig.

Die Geschäftstätigkeit der Badischen Allgemeinen beschränkt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

/ Entwicklung der Badischen Allgemeinen

Das 21. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich sowohl auf der Vertragsseite durch ein Wachstum um 17,8 % auf 326.053 Verträge als auch durch einen über dem Marktdurchschnitt der Schaden- und Unfallversicherung liegenden Anstieg des Gesamtbeitragsvolumens aus. Gleichzeitig haben sich aber auch die Schadenaufwendungen überproportional erhöht.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt erhöhten sich um rund 21,9 % auf 47,9 Mio. EUR. Hier-von entfallen 37,2 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrageinnahmen betrug somit 77,6 % (i. V. 74,5 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhte sich auf 101,2 % (i. V. 90,5 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttogewinn von 3,5 (i. V. 2,9) Mio. EUR.

Der Brutto-Betriebskostensatz ist im Wesentlichen aufgrund des weiterhin hohen Neugeschäfts-anteils leicht auf 12,7 % gestiegen (i. V. 12,1 %).

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 1,9 Mio. EUR (i. V. 1,1 Mio. EUR).

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich ein Nettoverlust von 2,9 (i. V. 0,8) Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Geschäft schließt nach einer Entnahme von 0,3 Mio. EUR (i. V. Zuführung von 16 Tsd. EUR) aus der Schwankungsrückstellung mit einem Nettoverlust in Höhe von 2,6 (i. V. 0,8) Mio. EUR.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) stieg der Bestand um 14,0 % auf 8.965 (i. V. 7.862) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 12,8 % auf 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,7 Mio. EUR). Bei einer schlechteren Brutto-Geschäftsjahreschadenquote von 36,7 % (i. V. 28,4 %) und einem negativen Rückversicherungsergebnis wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) erzielt.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand leicht um 0,03 % auf 37.418 (i. V. 37.407) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 3,7 % auf rund 3,9 Mio. EUR (i. V. 3,7 Mio. EUR). Die Brutto-Gesamtschadenquote sank aufgrund von Abwicklungsgewinnen auf 25,3 % (i. V. 36,4 %). Nach einem leicht negativen Rückversicherungsergebnis und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. EUR (i. V. 0,0 EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,7 Mio. EUR (i. V. 0,7 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Versicherungsbestand erfreulich um 23,7 % auf 109.796 (i. V. 88.738) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen trotz des harten Preiswettbewerbs um 28,0 % auf 23,6 (i. V. 18,4) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahreschadenquote verschlechterte sich, insbesondere aufgrund einiger Großschadenfälle und einer ansteigenden Schadenhäufigkeit, auf 108,4 % (i. V. 96,7 %). Bei einem positiven Rückversicherungsergebnis ergibt sich zusammen mit der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 (i. V. Zuführung 0,2) Mio. EUR ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 2,4 Mio. EUR (i. V. 1,5 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) wuchs der Versicherungsbestand um 21,6 % auf 81.355 (i. V. 66.915) Verträge. Die gebuchten Beiträge stiegen um 25,4 % auf 13,6 (i. V. 10,9) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahreschadenquote verschlechterte sich ebenfalls aufgrund einer deutlich gestiegenen Schadenhäufigkeit auf 102,3 % (i. V. 96,8 %). Bei einem negativen Rückversicherungsergebnis von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,8 (i. V. 0,2) Mio. EUR wird ein Nettoverlust von 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst werden, stieg der Versicherungsbestand um 16,7 % auf 88.519 (i. V. 75.875) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 8,8 % auf 6,0 Mio. EUR (i. V. 5,5 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahreschadenquote erhöhte sich, insbesondere aufgrund von Grosschäden in der Feuerversicherung, auf 89,7 % (i. V. 62,3 %). Zusammen mit dem positiven Rückversicherungsergebnis und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 0,3 (i. V. Gewinn 0,2) Mio. EUR.

ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

In Anwendung des § 51 Abs. 4 Satz 2 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurde im Geschäftsjahr auf einen getrennten Ausweis des übernommenen Versicherungsgeschäfts verzichtet.

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs um 16,9 % auf 55,4 (i. V. 47,4) Mio. EUR. Dies beruhte im Wesentlichen auf den deutlich gestiegenen Beitragseinnahmen und auch auf einer Umschichtung von kurzfristiger Liquidität in länger laufende Kapitalanlagen. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf zufriedenstellende 3,9 % (i. V. 4,7 %).

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,8 (i. V. 1,5) Mio. EUR.

Jahresergebnis

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresfehlbetrag von 0,6 (i. V. Jahresüberschuss 0,4) Mio. EUR. Hierin sind einmalige außerordentliche Aufwendungen durch die Anpassungen im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in Höhe von 0,04 Mio. EUR enthalten.

Bilanzergebnis

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,3 Mio. EUR beläuft sich der Bilanzverlust auf 0,3 Mio. EUR (i. V. Bilanzgewinn 0,6 Mio. EUR).

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Allgemeine Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch gezielte Maßnahmen zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG intensiv die externen Anforderungen um und stellt sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission ein. Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquater Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG ist in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamt-

vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Allgemeine Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle quantifizierbaren Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2010 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unaukömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2010 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Insbesondere der hohe Kfz-Bestandsanteil und die marktweit angespannte Ertragssituation in dieser Sparte erforderten eine genaue Beobachtung. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-GJ-Schadenquoten in % der verdienten Beiträge</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2010	112,32	15,45
2009	106,26	11,22
2008	98,61	5,79
2007	96,70	5,06
2006	94,83	1,80
2005	98,93	9,96
2004	101,54	1,66
2003	101,49	1,28
2002	96,25	-3,46
2001	110,56	1,74

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2010 betragen die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern insgesamt 0,5 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 1,0 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2008 bis 2010 bei 0,8 %.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 0,2 Mio. EUR richten sich gegen Gesellschaften mit gutem Rating.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2010 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-277.249	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.323.535
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-970.371	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+1.266.280

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	100,0 %
ohne Rating (non rated)	0,0 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN

Operationale Risiken bei Versicherungsunternehmen können im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Auch Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, zählen wir zu den operationalen Risiken.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über die BGV-Versicherung AG erledigt. Die Funktion Vertrieb ist sowohl auf die BGV-Versicherung AG als auch auf den Anteilseigner SV Leben ausgegliedert. Die erforderlichen Auskunfts-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems mindestens einmal jährlich kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2010 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Allgemeinen Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 110,5 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die angemessene Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer wird von geringfügig steigenden Beitragseinnahmen ausgegangen. Der Preiskampf in der Kraftfahrtversicherung hat sich leicht entspannt. Die Badische Allgemeine Versicherung AG reagierte auf diese Entwicklungen mit einer Erhöhung des Neugeschäftstarifs in Kraftfahrt sowie mit Produktüberarbeitungen in weiteren Sparten.

Da wir über leistungs- und konkurrenzfähige Produkte verfügen, gehen wir auch in den folgenden zwei Geschäftsjahren weiterhin von einer positiven Bestandsentwicklung aus. Unser Fokus liegt dabei auf dem Privatkunden- und dem kleingewerblichen Geschäft.

Die Entwicklung der Kapitalmärkte ist von überdurchschnittlichen Schwankungen bei Zinsen geprägt. Durch das weiterhin niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlagenverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko erschwert. Die Badische Allgemeine Versicherung AG hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften. Mögliche negative Auswirkungen des Gesetzes zur Restrukturierung von Kreditinstituten auf die Qualität der Anlagen in diesem Bereich werden wir verfolgen und gewonnene Erkenntnisse gegebenenfalls in die Kapitalanlagestrategie einfließen lassen. Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen innerhalb der nächsten zwei Geschäftsjahre mit einem positiven Geschäftsergebnis. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

Die Konjunkturindizes von ifo stiegen in 2010 deutlich an und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2011 aus.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Sonstige Schadenversicherung
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

- Sonstige Schadenversicherung

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

/ Passiva

	EUR	2010 EUR	EUR	2009 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000,00		8.000.000
II. Kapitalrücklage		306.775,13		306.775
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	111.336,34			111.336
2. andere Gewinnrücklagen	1.387.479,44	1.498.815,78		1.137.480
IV. Bilanzverlust (i.V. Bilanzgewinn)		-260.525,00		608.475
davon Gewinnvortrag: 358.475,00 EUR (i.V. 386.200 EUR)			9.545.065,91	10.164.066
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.116.717,00			905.727
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	278.038,00			230.901
		838.679,00		674.826
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	613,00			31
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			9
		613,00		22
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	53.233.268,05			47.327.096
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.872.252,57			26.042.949
		24.361.015,48		21.284.147
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		8.388.287,00		8.638.781
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	246.207,00			223.075
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			59.800
		246.207,00		163.275
			33.834.801,48	30.761.051
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		590.676,00		563.462
II. Steuerrückstellungen		208.885,00		208.885
III. Sonstige Rückstellungen		106.250,00		84.900
			905.811,00	857.247
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCK- DECKUNGEN GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			5.448.387,65	5.147.810
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse- nen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	4.378.614,68			4.303.037
2. Versicherungsvermittlern	83.095,29			2.732
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		4.461.709,97		4.305.769
80.877,14 EUR (i. V. 0 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.126.608,05		777.909
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
0,00 EUR (i. V. 512 EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.530.972,67		189.071
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
4.338.123,70 (i. V. 0 EUR)				
davon aus Steuern:				
41.139,53 EUR (i. V. 113.037 EUR)			11.119.290,69	5.272.749
			60.853.356,73	52.202.923
		SUMME DER PASSIVA		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010

/ Posten

	EUR	2010 EUR	EUR	2009 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	47.913.607,14			39.289.818
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>14.388.463,33</u>			12.178.091
		33.525.143,81		27.111.727
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-210.990,00			-21.793
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-47.137,00</u>			16.296
		-163.853,00		-38.089
			33.361.290,81	27.073.638
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.215,32	765
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.599,22	9.118
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	38.827.064,21			30.795.233
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>7.721.620,17</u>			7.376.058
		31.105.444,04		23.419.175
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.906.172,45			1.797.220
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.829.303,53</u>			-1.537.182
		3.076.868,92		3.334.402
			34.182.312,96	26.753.577
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-591,00		15
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-82.932,00</u>		39.353
			-83.523,00	39.368
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		6.041.585,14		4.732.365
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4.100.801,16</u>		3.599.340
			1.940.783,98	1.133.025
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			41.530,30	35.638
8. Zwischensumme			-2.877.044,89	-799.351
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>250.494,00</u>	-17.143
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-2.626.550,89	-816.494

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010

/ Posten

	EUR	2010 EUR	EUR	2009 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.050.262,75			2.040.643
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>253.039,75</u>			3.050
		2.303.302,50		2.043.693
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	31.131,73			25.648
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>7.500,00</u>	<u>38.631,73</u>		
		2.264.670,77		2.018.045
3. Technischer Zinsertrag		<u>141.803,00</u>		144.268
			2.122.867,77	1.873.777
4. Sonstige Erträge		23.264,19		15.961
5. Sonstige Aufwendungen		<u>379.277,52</u>		394.604
			<u>-356.013,33</u>	-378.643
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>1.766.854,44</u>	1.495.134
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-859.696,45	678.640
8. Außerordentliche Aufwendungen			<u>38.554,00</u>	0
9. Außerordentliches Ergebnis			-38.554,00	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-279.250,45</u>	234.140
11. Jahresfehlbetrag (i.V. Jahresüberschuss)			-619.000,00	444.500
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>358.475,00</u>	386.200
			-260.525,00	830.700
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		22.225
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>		200.000
			0,00	<u>222.225</u>
14. Bilanzverlust (i. V. Bilanzgewinn)			<u>-260.525,00</u>	<u>608.475</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

Alfons Brohammer

Bürgermeister a. D. der Gemeinde Jestetten

(bis 20. Mai 2010)

Jürgen Ehret

Bürgermeister der Gemeinde Heitersheim

(seit 20. Mai 2010)

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim

André Marker

Sparkassendirektor, Lörrach

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Gerhard Müller

Stellvertretender Vorsitzender

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die Ausübung der mit BilMoG verbundenen Wahlrechte werden wie folgt umgesetzt:

- Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.
- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird Gebrauch gemacht.
- Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.
- Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.
- Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB haben wir die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes angepasst.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 7.770 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 7.578 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 213 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 21 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB** resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die **Deckungsrückstellung** für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 2,25 %, 2,75 % bzw. 3,25 % berechnet.

Die **Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen** wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2010 eine Überdeckung von 1 TEUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steurrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 23 TEUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,15 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2010

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Versicherungsweig/-art	Anzahl der Verträge		
	am 31.12.2010 Stück	am 31.12.2009 Stück	Veränderung +/- Stück
UNFALLVERSICHERUNG	8.965	7.862	+1.103
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	37.418	37.407	+11
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	109.796	88.738	+21.058
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	81.355	66.915	+14.440
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>88.519</u>	<u>75.875</u>	<u>+12.644</u>
GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	<u>326.053</u>	<u>276.797</u>	<u>+49.256</u>

/ Gewinn- und Verlustrechnung

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2010

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	10.291
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	5.013
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	11.650
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	11.750
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	8.657
5. <i>Summe A</i>	47.361

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	12.787
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	7.770
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	10.048
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	12.634
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	15.077
5. <i>Summe A</i>	58.316

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
3.468	-	1.994	-	-	11.765
3.572	-	1.007	-	-	7.578
-	-	2.025	-	-	9.625
2.000	-	2.000	-	-	11.750
6.000	-	-	-	-	14.657
15.040	-	7.026	-	-	55.375

Stille Reserven Geschäftsjahr	Stille Lasten Geschäftsjahr	Zeitwerte Vorjahr	Stille Reserven Vorjahr	Stille Lasten Vorjahr
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
1.022	-	11.188	897	-
213	21	5.196	183	-
423	-	12.120	470	-
884	-	12.656	906	-
420	-	8.897	240	-
2.962	21	50.057	2.696	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB ZUM 31.12.2010

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.2010</i>	11.765.317
<i>Marktwert 31.12.2010</i>	12.787.658
<i>Bewertungsreserve 31.12.2010</i>	1.022.341
<i>Ausschüttung GJ 2010</i>	223.824
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.459.874,91 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Passiva

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt 8.000.000,- EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hält 70 % der Anteile. Die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, hält weitere 30 % der Anteile. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

GESETZLICHE RÜCKLAGE

	2010	2009
	EUR	EUR
Bilanzwert Vorjahr	111.336	89.111
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	-	22.225
Bilanzwert Geschäftsjahr	<u>111.336</u>	<u>111.336</u>

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	2010	2009
	EUR	EUR
Bilanzwert Vorjahr	1.137.480	587.480
Einstellung durch Beschluss der Hauptversammlung	250.000	350.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	-	200.000
Bilanzwert Geschäftsjahr	<u>1.387.480</u>	<u>1.137.480</u>

BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Versicherungsweig/-art	2010	2009
	EUR	EUR
Unfallversicherung	771.399	683.469
Haftpflichtversicherung	14.646.917	15.803.860
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	32.001.548	27.231.145
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.493.438	2.067.906
Sonstige Versicherungen	<u>3.319.966</u>	<u>1.540.716</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>53.233.268</u>	<u>47.327.096</u>

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweig/-art	2010 EUR	2009 EUR
Unfallversicherung	–	12.573
Haftpflichtversicherung	1.420.124	–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.087.753	7.391.133
Sonstige Kraftfahrtversicherung	364.803	1.196.314
Sonstige Versicherungen	<u>515.607</u>	<u>28.361</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	8.388.287	8.628.381
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	<u>10.400</u>
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>8.388.287</u>	<u>8.638.781</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

Versicherungszweig/-art	2010 EUR	2009 EUR
Unfallversicherung	864.107	780.730
Haftpflichtversicherung	16.552.646	16.135.559
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	38.308.826	34.829.500
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.926.394	3.327.933
Sonstige Versicherungen	<u>4.333.119</u>	<u>2.010.588</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	62.985.092	57.084.310
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	<u>10.400</u>
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>62.985.092</u>	<u>57.094.710</u>

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Geschäftsjahr überwiegend Verpflichtungen aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses sowie der Steuerberatung in Höhe von insgesamt 90.150 EUR (i. V. 78.400 EUR).

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

	2010 EUR	2009 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	4.338.124	–
Verbindlichkeiten aus Schäden	141.118	72.276
Steuerverbindlichkeiten	41.140	113.037
Sonstiges	<u>10.591</u>	<u>3.758</u>
	<u>4.530.973</u>	<u>189.071</u>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

<i>Versicherungsweig/-art</i>	2010	2009
	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	827.634	733.785
<i>Haftpflichtversicherung</i>	3.874.410	3.735.058
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	23.561.586	18.412.576
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	13.611.687	10.858.019
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>6.038.290</u>	<u>5.549.102</u>
<i>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	47.913.607	39.288.540
<i>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	–	1.278
<i>Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	<u>47.913.607</u>	<u>39.289.818</u>

VERDIENTE BEITRÄGE

<i>Versicherungsweig/-art</i>	verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2010	2009	2010	2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	820.196	715.305	466.412	386.385
<i>Haftpflichtversicherung</i>	3.719.304	3.819.777	2.437.828	2.451.333
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	23.567.515	18.403.156	15.442.207	12.007.745
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	13.613.447	10.859.617	12.868.418	10.248.459
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>5.982.155</u>	<u>5.468.892</u>	<u>2.146.426</u>	<u>1.978.438</u>
<i>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	47.702.617	39.266.747	33.361.291	27.072.360
<i>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	–	1.278	–	1.278
<i>Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	<u>47.702.617</u>	<u>39.268.025</u>	<u>33.361.291</u>	<u>27.073.638</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Versicherungsweig/-art	2010	2009
	EUR	EUR
Unfallversicherung	250.359	180.736
Haftpflichtversicherung	939.624	1.389.315
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.957.023	17.919.985
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.246.333	9.940.834
Sonstige Versicherungen	<u>5.339.898</u>	<u>3.161.582</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>44.733.237</u>	<u>32.592.452</u>

ABWICKLUNGSERGEBNIS

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,5 Mio. EUR, der unter anderem aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Sonstige Kraftfahrtversicherung resultiert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 255 Tsd. EUR.

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Versicherungsweig/-art	2010	2009
	EUR	EUR
Unfallversicherung	154.896	138.137
Haftpflichtversicherung	647.816	629.117
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.578.858	1.841.818
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.605.498	1.207.398
Sonstige Versicherungen	<u>1.054.517</u>	<u>915.885</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	6.041.585	4.732.355
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	<u>10</u>
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>6.041.585</u>	<u>4.732.365</u>
davon Abschlussaufwendungen	4.100.827	3.114.034
davon Verwaltungsaufwendungen	1.940.758	1.618.331

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

Versicherungsweig/-art	2010	2009
	EUR	EUR
Unfallversicherung	-175.618	-158.302
Haftpflichtversicherung	-10.301	-1.098.675
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	300.473	37.672
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-436.466	-405.714
Sonstige Versicherungen	<u>632.311</u>	<u>-1.131.152</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>310.399</u>	<u>-2.756.171</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

Versicherungsweig/-art	2010	2009
	EUR	EUR
Unfallversicherung	250.544	250.341
Haftpflichtversicherung	701.435	711.864
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.435.526	-1.474.445
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-850.097	-520.003
Sonstige Versicherungen	<u>-292.907</u>	<u>215.631</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	-2.626.551	-816.612
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>-</u>	<u>118</u>
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>-2.626.551</u>	<u>-816.494</u>

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2010	2009
	EUR	EUR
1. Löhne und Gehälter	99.236	98.814
2. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>2.053</u>	<u>46.887</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>101.289</u>	<u>145.701</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

	2010	2009
	EUR	EUR
1. Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-375	498.140
2. Latente Steuererträge	<u>-278.875</u>	<u>-264.000</u>
Insgesamt	<u>-279.250</u>	<u>234.140</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	75.680 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	35.510 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	445.508 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	17.606 EUR

Die Gesellschaft steht unter Leitung der beiden Anteilseigner

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, und
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Aufgrund ihrer Mitgliedschaft zu dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terrorismschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 21. April 2011

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Müller

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 29. April 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstands in seinen Sitzungen behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2010 und der Lagebericht 2010 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstandes geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen, zu erheben.

Karlsruhe, 21. Juli 2011

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe